

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGK Südosteuropa

DGKC Bulgarien

Kulturbeziehungen

Deutschland

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-4 *Deutsch-bulgarischer Kultur- und Wissenschaftstransfer* :**
mit Bibliographien zur "Bulgaristik in Deutschland" und zu den
"Glagolica des Slavenlehrers Konstantin-Kyryll" / Helmut Schal-
ler ; Rumjana Zlatanova (Hg.). - Berlin : Frank & Timme, 2013. -
391 S. ; 21 cm. - (Forum: Bulgarien ; 1). - ISBN 978-3-86596-
526-4 : EUR 39.80
[#3697]

Erst im Vorwort zum vorliegenden Sammelband erfährt der Leser, daß dieser an sich dem 3. Internationalen Kongreß für Bulgaristik im Mai 2013 in Sofia gewidmet ist. Wenn man bedenkt, daß der erste 1981 zur 1300-Jahrfeier der Staatsgründung und der zweite 1986 noch kurz vor der Wende stattfanden, so überrascht der große zeitliche Abstand zum dritten Kongreß nach fast drei Jahrzehnten. Inzwischen hat sich viel in Bulgarien verändert, das bald nach der Wende Mitglied der NATO und der EU geworden ist. Die Bilanz der Bulgaristik für die vergangenen drei Jahrzehnte ist nicht überwältigend, wie ja auch die Integration Bulgariens in die EU von halbherzigen Reformen und überbordender Korruption überschattet ist.

Nach der Zurückstufung vieler Bulgarisch-Lektorate bei uns zu einfachen Sprachkursen mit Lehrbeauftragten oder gar ihrer völligen Auflösung selbst an namhaften Slavistikinstituten scheint sich die deutsche Bulgaristik inzwischen auf wesentlich niedrigerem Niveau zu stabilisieren. Für diese bedauerliche Entwicklung gibt es keine vernünftige Erklärung, da nach dem politischen Umschwung und der Mitgliedschaft in der EU an sich ein gesteigertes Interesse an Bulgarien und der bulgarischen Sprache zu erwarten gewesen wäre. Immerhin gibt der vorliegende Band Anlaß zu etwas Hoffnung, wenn auch Nachwuchs mit einschlägig bulgaristischem Profil in ihm nur spärlich vertreten ist.

Die insgesamt 16 Beiträge des Sammelbandes¹ teilen sich auf die folgenden fünf Rubriken auf: 1. *Bulgarien in den europäischen Beziehungen*, 2. *Wechselbeziehungen in Politik und Geschichte*, 3. *Literarische und sprachliche Betrachtungen*, 4. *Bulgaristische Zentren an deutschen Universitäten*

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1033784044/04>

und 5. *Bibliographien*. Damit wird die für solche Sammelbände typische Heterogenität der Beiträge schon sichtbar.

So findet man in der ersten Gruppe Untersuchungen über die Rolle der Bulgaren im Zograph-Kloster auf dem Athos (Hans-Dieter Döpmann), über die zahlreichen, gewöhnlich politisch motivierten Umbenennungen von Denkmälern und Bauwerken (Sebastian Kempgen), über die kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und Italien im 20. Jahrhundert (Helmut Wilhelm Schaller) oder über aktuelle Probleme in der bulgarischen Landwirtschaft (Tim Graewert).

Wie das Bild von Bulgarien im 19. Jahrhundert allmählich bei uns an Kontur gewinnt, verfolgt Dietmar Endler, und Bianca Wieland stellt in diesem Zusammenhang die Reisebeschreibung der Fürstin Marie zu Erbach-Schönberg nach Bulgarien im Jahre 1884 vor. Auf die schwierigen Umstände für die Ausgrabungen von Gerhard Bersu bei Sadovec in den Jahren 1936 - 1937 geht Raiko Krauß näher ein.

Es folgen fünf Beiträge zu literarischen und linguistischen Themen. Mit dem experimentierfreudigen bulgarischen Philosophen und Autoren Vasil Vindinski beschäftigt sich Irina Fitz in dem einzigen bulgarisch geschriebenen Beitrag des Sammelbandes. Es folgen der historische Überblick von Sigrun Comati über die bulgarischen Grammatiken in deutscher Sprache und Paul Schmitz' Bemerkungen zur eurolinguistischen Verortung des Bulgarischen im Sprachbund Europa. Den programmatischen Aufsatz von Šišmanov im ersten Band des seit 1889 erscheinenden, einflußreichen und renommierten ***Sbornik za narodni umotvorenija*** [Sammelband für das nationale Geisteschaffen] kommentiert Horst Röhling. Die Parallelen des bulgarischen Vampirismus vor allem mit den Nachbarländern behandelt schließlich Corinna Leschber.

Die Entwicklung der Bulgaristik an deutschen Universitäten stellen Rumjana Koneva und Elisabeth Cheauré für Freiburg im Breisgau und Rumjana Zlatanova für Heidelberg vor. Damit wird freilich nur ein kleiner Ausschnitt dieser einst blühenden Disziplin erfaßt, die früher bedeutende Zentren in Leipzig, München und Berlin besaß.

Den Abschluß bilden zwei umfangreiche Bibliographien: von Rumjana Zlatanova zur Glagolica, der Schrift des Slavenlehrers Konstantin-Kyrill, und von Helmut Wilhelm Schaller zu den bulgaristischen Veröffentlichungen in Deutschland 1990 - 2012.

In Summa haben wir hier einen abwechslungsreichen und informativen Überblick über den aktuellen Stand der deutschen Bulgaristik vor uns.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz38390675Xrez-1.pdf>